

Dark_Angel

Slytherins traut man nicht

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: SummerSky

Inhaltsangabe

Die große Schlacht ist vorüber und das Trio besucht Hogwarts zum letzten Mal. Sie treffen auf viele wiedergekehrte Mitschüler, unter ihnen Draco Malfoy und Blaise Zabini und langsam entwickeln sich ungeahnte Freundschaften. Doch kann man den Slytherins wirklich trauen?

Vorwort

Viel Spaß beim Lesen meiner zweiten Fanfiction.

Vielen Dank an meine Beta SummerSky, sowie an HoraceSlughorn und Gaerwyn

Inhaltsverzeichnis

1. Die Spuren des Krieges
2. Das Astronomie-Projekt
3. "Teamarbeit"
4. Eine turbulente Quidditchauswahl
5. Das Duell
6. Erkenntnisse
7. Ein Streit mit Folgen
8. Suchaktion
9. Gerade noch mal gut gegangen

Die Spuren des Krieges

Es gibt Dinge, die Spuren hinterlassen. Manche erholen sich schnell, andere langsam und wieder andere gar nicht. Eines dieser Dinge ist der Krieg, der meist tiefe, schmerzliche Spuren hinterlässt, die nur in seltenen Fällen heilbar sind, wie eine Narbe, die jemanden das ganze Leben lang zeichnet.

Hermine atmete schwer ein, sah auf und blickte sich in der Großen Halle um.

Hogwarts hatte sich relativ schnell erholt. Nach Kriegsende gab es viele freiwillige Helfer, sodass das Schloss so weit wieder aufgebaut worden war, dass der Unterricht wieder stattfinden konnte.

Die Schüler sollten selbst in diesem Krisenjahr eine gute Schulbildung ermöglicht bekommen und somit wollte man den Unterricht so schnell wie irgend möglich wieder aufnehmen. Aber auch hier hatte der Krieg seine Spuren hinterlassen, denn leider gab es weniger Schüler im Schloss. Einige Familien hatten beschlossen ihre Kinder auf andere Schulen zu schicken und wieder andere waren im Kampf gestorben. Um den Toten Respekt zu zollen hingen in der Halle große schwarze Banner hinter dem Lehrertisch.

Vor genau einer Woche war Hermine zurückgekehrt, um ihre Schulbildung zu beenden und endlich ihre UTZe zu absolvieren. Um Schülern wie ihr den Abschluss zu ermöglichen wurde eine Art "achte" Klasse gebildet, die jetzt viele ihrer früheren Hauskameraden und Jahrgangsgenossen besuchten.

Sie ließ ihren Blick in der Halle umherschweifen und wie automatisch hielt er bei Harry inne und erneut atmete Hermine schwer ein.

Die Woche nach Kriegsende war Harry immerzu fröhlich und euphorisch gewesen, was man vermutlich dem Sieg über Voldemort zu verdanken hatte, doch mit einem Schlag war er immer mehr in sich eingekehrt, und hatte sich von den anderen weitestgehend zurückgezogen. Sie war eine der wenigen, die noch fest zu ihm hielten.

Selbst Ron, welcher eigentlich immer fest auf Harrys Seite gestanden hatte, wusste nicht so recht wie er mit der Situation umgehen sollte und mied deshalb den Kontakt zu Harry, indem er ihm aus dem Weg ging. Natürlich tat er dies nicht allzu auffällig, er redete normal mit ihm, aber dies waren zumeist nur kurze Gespräche am Gryffindortisch, oder Gute-Nacht-Grüße im Schlafsaal. Hermine war sich jedoch sicher, dass Harry dieses, für Ron untypische Verhalten, längst gemerkt hatte.

Am Schlimmsten hatte es Ginny getroffen. An ihr hatte er vollkommen das Interesse verloren. Seit Wochen wechselten die beiden kein Wort mehr, und inzwischen war Ginny Harry gegenüber sogar missmutig, ja fast schon *feindlich*, gesonnen.

Hermine hoffte inständig, dass Harry zu denjenigen gehörte, die sich zwar langsam, aber doch irgendwann wieder erholen würden. Es fiel ihr schwer, dies selbst zu Glauben, aber sie weigerte sich, die Hoffnung aufzugeben.

Hermine ließ ihren Blick weiter durch die Große Halle streifen. Er blieb am Slytherintisch hängen und schnell besah sie die Schülerschaft. Sie runzelte die Stirn, als sie sah, dass Draco Malfoy gerade zu ihnen herüber sah. Er durchbohrte Harry förmlich mit seinem Blick, so sehr starrte er ihn an, allerdings mit völlig ausdrucksloser Miene.

Sie fragte sich, was er wohl gerade dachte. Soweit sie es beurteilen konnte, hatte auch er sich verändert, zumindest hielt er es nicht mehr für nötig sein Selbstbewusstsein zu puschen, indem er Erstklässler oder andere unschuldige Schüler ärgerte und unterdrückte.

Allerdings scharfte er immer noch gerne seinen Hofstaat um sich und erteilte ihnen Befehle, die sie auch nur zu gern für ihn ausführten. Doch auch am Hofstaat schien der Krieg seine Spuren hinterlassen zu haben, denn einige wirkten blass und ernst, vor allem Gregory Goyle, der seinen besten Freund während des Krieges verloren hatte, wirkte schwach und ausgemergelt.

Jetzt sah Draco Hermine an. Sie blickte auf und hob fragend die Augenbrauen, doch er sah schon wieder weg, und begann sich mit Blaise Zabini zu unterhalten, an dem sich nur wenig verändert zu haben schien.

Hermine schüttelte verwirrt den Kopf und wandte sich an Harry.

"Kommst du? Wir haben jetzt Astronomie", fragte sie.

Harry sah auf, nickte und stand auf.

Das Astronomie-Projekt

"Für diese Woche habe ich mir etwas ganz Besonders einfallen lassen", verkündete Professor Sinistra strahlend.

Die Schüler wechselten beunruhigte Blicke; wenn Lehrer so etwas sagten bedeutete es nie etwas Gutes.

"Ich teile euch in Gruppen von je vier Schülern ein, sodass immer zwei Gryffindors und zwei Slytherins in einer sind."

Ein lang gezogenes Stöhnen, das wohl die Missgunst der einzelnen Häuser untereinander signalisierte, ging durch den Raum. Seit dem Ende des Krieges versuchte man die Häuser einander näher zu bringen, oder kurz gesagt: Die Slytherins zu integrieren.

'Das können sie gerne bei den jüngeren Jahrgängen versuchen', dachte Hermine, die sich vorhin dem Stöhnen des Kurses angeschlossen hatte. 'Bei uns wird das nie und nimmer funktionieren.'

"Jetzt seid doch nicht gar so begeistert", kam es von der lächelnden Sinistra, welche begann die Schüler in Gruppen einzuteilen. "Finnigan, Weasley, Goyle und Greengrass, ihr bildet eine Gruppe..."

Ron warf Hermine einen hilflosen Blick zu, die aber auch nichts weiter tun konnte als mit den Schultern zu zucken und seinen Blick mitleidig zu erwidern.

"... dann Potter, Granger, Malfoy und Zabini..."

'Na klar', dachte Hermine seufzend, während Sinistra weitere Gruppen einteilte.

'Es war ja irgendwie klar, dass wir in eine Gruppe mit denen gesteckt werden.'

Sie sah hinüber zu Malfoy und Zabini, die wahrscheinlich genau das Gleiche dachten und auch dementsprechend begeistert aussahen.

Zwar waren die Spannungen zwischen ihnen nicht mehr gar so groß, aber es gab doch weit angenehmeres, als mit dem Eisprinzen und seinem besten Freund zusammenzuarbeiten.

"Also", begann Sinistra, als die Gruppen feststanden. "Die Aufgabe besteht darin, euch eine Stelle, ich würde die Türme des Schlosses oder die Ländereien vorschlagen, auszusuchen und dort jeden Abend die Sterne zu beobachten. Am Ende der Woche schreibt ihr einen Aufsatz über eure Beobachtungen, der zwei Pergamentrollen umfassen sollte. Stehen die Sterne jeden Tag gleich? Welche Sternbilder seht ihr? Ihr wisst schon, sammelt einfach so viele Fakten wie möglich. Denk daran, dass ihr euch immer zur gleichen Uhrzeit trifft und den Himmel beobachtet, damit das Ergebnis nicht verfälscht wird. Ach ja, die Sperrstunde ist für euch aufgehoben. So und nun setzt euch zusammen und wählt Ort und Zeit."

Die Professorin strahlte, wandte sich von der Klasse ab und setzte sich rasch ans Pult.

Die Schüler hingegen setzten sich nur sehr langsam und missmutig in Bewegung.

"Na toll. Also ich hab ja auch riesig Lust darauf, die Abende mit denen zu verbringen", murrte Hermine, mit einem Anflug von Missgunst in der Stimme.

"Hmhm", gab Harry genauso begeistert zurück. Sie sahen wie Malfoy und Zabini sich entnervend langsam von ihren Plätzen erhoben und zu ihnen herüber schlichen.

"Eulerei, 22:30 Uhr", sagte Malfoy bestimmt, bevor er sich setzte. Er tat, als gebe er den Ton an, wie er es sonst auch bei seinem Hofstaat tat.

"Es sei denn, ihr schlaft da schon", fügte Zabini höhnisch hinzu.

"Nein, das passt uns", antwortete Hermine mürrisch und Harry nickte zustimmend.

Erst später fiel ihr auf, dass Zabinis dumme Bemerkung wahrscheinlich nur eine kleine Ablenkung war, damit sie nicht über Malfoys hingeklatschten Befehl diskutierten. Sie sah sich im Klassenzimmer um und merkte, dass ihre Gruppe die Einzige war, die ihre Entscheidung schon getroffen hatte, bei den anderen waren zwischen Slytherins und Gryffindors hitzige Diskussionen entflammt. Hermine hatte schon gehaut, dass es dazu kommen würde, denn obwohl es doch nur um einen bestimmten Ort und eine feste Uhrzeit ging, auf die man sich einigen musste, konnte keine der beiden Parteien nachgeben. Die typische Gryffindor und Slytherin Feindschaft, keiner wollte zuerst aufgeben.

Gegen Ende der Stunde war dann doch jede Gruppe zu einem mehr oder auch weniger guten Ergebnis gekommen, teils hatten die Gryffindors ihren Willen durchgesetzt, teils die Slytherins, wie man den Gesichtsausdrücken der einzelnen Schüler entnehmen konnte.

"Na dann bis heute Abend", schnurrte Malfoy in einem absolut entnervenden Tonfall und verließ mit Zabini den Klassenraum.

"Neeeeein", stöhnte Hermine.

"Das kannst du laut sagen!", knurrte Ron, der sich so schnell wie irgend möglich von seiner Gruppe getrennt und zu Hermine und Harry gesellt hatte.

"Wir gehen an den See. Greengrass wollte da unbedingt hin und Goyle, dieser Gorilla, hat sie natürlich unterstützt. Diskussion ausgeschlossen", erzählte er unglücklich, während die drei den Raum verließen.

"Wir müssen zur Eulerei. Malfoy hat es praktisch *befohlen* und wir haben erst gar nicht diskutiert, bei ihm hätte es vermutlich eh nichts genützt", gab Hermine Ron als Antwort zurück.

"Was er wohl dort will?", fragte Harry nachdenklich.

"Wie meinst du das?", wollte Hermine wissen und blickte Harry fragend an.

"Fragst du dich nicht, warum er die Eulerei gewählt hat? Vielleicht will er ja irgendwelche geheimen Informationen verschicken, oder hat etwas Ähnliches vor, wenn Malfoy dort drinnen steckt, dann kann es ja nichts gutes sein", meinte Ron aufgebracht.

"Der Krieg ist vorbei, ihr Idioten", schimpfte Hermine.

Doch tief im Innern freute sie sich, dass dieses kurze Gespräch stattgefunden hatte, dass sie so sehr an die Zeiten vor den Krieg erinnert hatte.

@ dobbin und Juliet Evans: Lasst gefälligst meinen Titel in Ruhe XD

@ Ree und Tink-Blume: Hier ist es ^^ Zufrieden?

@ Madame Evans.

"Teamarbeit"

Als es schließlich Abend wurde brachen Hermine und Harry bereits um viertel nach zehn auf. Sie wollten auf alle Fälle pünktlich an der Eulerei sein, sodass Malfoy und Zabini keinen Grund dazu hatten, sich über sie zu amüsieren, beziehungsweise sie zu kritisieren.

Auf dem Weg dorthin begegneten sie Luna Lovegood, die einsam und fröhlich vor sich hinlächelnd, wie es ihre Art war, durch die Gänge hüpfte.

"Was machst du denn noch hier?", wollte Hermine interessiert wissen.

"Oh, ich komme momentan nicht in den Gemeinschaftsraum, ich kann das Rätsel nicht lösen", gab Luna ruhig zurück.

"Wie lautet es denn? Vielleicht können wir dir helfen", schlug Hermine vor.

"Ein Bauer war gerade auf seinem Feld, als ein Pferd auf ihn zukam. Sekunden später war er spurlos verschwunden. Wie ist das möglich?", zitierte Luna.

Sie überlegten eine Zeit lang gemeinsam doch weder Hermine noch Harry wussten die Lösung und so sahen sie Luna ratlos und entschuldigend an.

"Wenn ihr es auch nicht wisst, dann macht das nichts", säuselte diese.

"Ich gehe einfach noch ein bisschen spazieren, vielleicht fällt mir dabei die Lösung ein."

"Lass dich nicht erwischen", sagte Hermine freundlich, aber ein wenig abwesend und dachte weiter über des Rätsels Lösung nach.

Sie sah abwesend auf die Uhr und erschrak fürchterlich. Es waren nur noch wenige Minuten bis zur festgelegten Uhrzeit, wenn sie sich jetzt nicht beeilten, dann würden sie sich verspäten. Schnell verabschiedeten sich die beiden von Luna und machten sich, voller Eile, auf den Weg zur Eulerei.

Als die beiden am Eulereiturm ankamen war Zabini gerade dabei mit dem Zauberstab einen Teil des Himmels auf ein Stück Pergament zu bannen.

"Ihr seid zu spät", sagte er missbilligend, mit überheblichem Unterton.

"Entschuldige. Was machst du da?", kam es von Hermine patzig zurück.

"So kann man leichter vergleichen, ob und was sich am Himmel verändert hat", gab er in einem Ton zurück als gäbe es keine dümmere Frage.

"Und wo ist Malfoy?", fragte Hermine gereizt.

Sie fand es grauenhaft sich von einem Slytherin diesen Ton anhören zu müssen ohne ihm deswegen einen Vorwurf machen zu können, immerhin waren sie ja wirklich zu spät gewesen, wenn auch nur zwei Minuten. Zabini nickte zur Antwort mit dem Kopf zur Eulerei hinüber von der gerade eine Eule los flog.

Seltsamerweise war dies jedoch nicht Malfoys Uhu, sondern Zabinis Virginia-Uhu.

Einen Moment fragte sich Hermine, ob Harry und Ron doch Recht gehabt hatten, schlug diesen Gedankengang aber gleich wieder in den Wind.

'Es ist ja wohl nicht verboten Post zu verschicken', dachte sie sich. Einige Augenblicke später kam Draco aus dem Turm und gesellte sich zu ihnen. Kurz darauf legte Zabini das Blatt beiseite.

"Schon fertig?", fragte Hermine verunsichert, da es ihr zu schnell vorgekommen war. Außerdem gefiel es ihr gar nicht, dass sie jetzt von der Arbeit von Zabini abhängig waren.

"Er war der Einzige der etwas getan hat, so läuft eine Gruppenarbeit aber nicht ab!", knurrte Hermine die anderen wütend an.

"Du hast keine Anstalten gemacht zu helfen, aber wenn du willst darfst du morgen die Arbeit übernehmen", meinte Malfoy in einem übertrieben großzügigen Tonfall.

"Vollidiot", meinte Hermine nun wirklich wütend.

"Und du? Hast du nichts dazu zu sagen?", fragte Zabini Harry, während er ihn musterte. Wahrscheinlich erwartete er, dass Harry eine hitzige Diskussion anfang, die ihm einen Grund für einen Streit lieferte. Aber so war es nicht. Nicht mehr.

"Lass ihn in Ruhe!", fauchte Hermine.

"Was ist los? Kann Potter sich nicht selbst verteidigen?", höhnte Malfoy und zog eine Augenbraue in die Höhe.

"Klappe, Malfoy", sagte Harry leise. Freundlicher Weise tat dieser es auch und beließ es bei einem spöttischen Lächeln.

"Habt ihr von dem Gerücht gehört, dass der Stein der Auferstehung jetzt in Hogwarts versteckt sein soll?", wechselte Zabini abrupt das Thema.

"Er soll ähnlich versteckt sein wie der Stein der Weisen damals", fügte Malfoy hinzu.

"Ach was, er ist lediglich...", begann Hermine, brach jedoch abrupt ab, als Harry ihr den rechten Ellenbogen in die Seite rampte.

"Oh natürlich. Sagt es den Slytherins nicht", zischte Malfoy, "Oder dem Todesser."

Hermine erschrak über die echte Verbitterung in seiner Stimme.

"Nein... So war das nicht gemeint. Es ist eben geheim."

Sie hatte auf einmal das Bedürfnis sich für Harrys Unfreundlichkeit zu entschuldigen.

"Aber ihr wisst wo er ist?", fragte Draco und durchbohrte sie mit Blicken.

"Ja. Harry hatte ihn ja als Letzter", kam es von Hermine zurück.

Malfoy nickte langsam.

"Naja. Wir sind fertig. Bis morgen."

Die beiden Slytherins sprangen auf und gingen.

"He, wartet mal!", rief Hermine ihnen nach, sie hatte auf einmal die perfekte Idee, wie sie Luna bei der Lösung des Rätsels unter die Arme greifen konnte.

"Was?", entgegneten sowohl Blaise als auch Draco genervt.

"Ich habe ein Rätsel für euch."

"Ein Rätsel?", wiederholte Malfoy gedehnt.

"Ich wette, ihr könnt es nicht lösen", antwortete Hermine höhnisch.

Schnell zitierte sie Lunas Rätsel.

"Das kenn ich. Es ist ein Schachspiel: Das Pferd schlägt den Bauern", sagte Zabini mit einem Augenrollen. Dann gingen sie endgültig.

"Vielen Dank, Jungs, ihr habt Luna sehr geholfen", kicherte Hermine und Harry stimmte kurz mit ein, während sie beide ebenfalls den Turm verließen und Luna suchten.

Danke für die Kommiss von Juliet Evans, MagicMark, dobbin, Madame Evans.

Eine turbulente Quidditchauswahl

Für den nächsten Nachmittag hatte Harry die Quidditchauswahlspiele angesetzt. Hermine saß auf der Tribüne und genoss den Trubel und das Durcheinander. Sie hatte nicht damit gerechnet, dass Harry als Kapitän der Gryffindormannschaft weitermachen würde. Jetzt stand er auf dem Feld, kommandierte die Leute herum und sprach mehr als in den vergangenen fünf Monaten. Es machte ihm sichtlich Spaß und er wirkte fröhlicher als die ganze letzte Zeit. Es war fast, als ob er wieder der alte Harry wäre.

In diesem Moment bemerkte Hermine wie sich Malfoy und Zabini dem Feld näherten. Das allein war ja nicht weiter schlimm, denn Malfoy setzte die Termine seiner Auswahlspiele gerne als letzter an, sodass er sich vorher seine Konkurrenz ansehen und dementsprechend seine Leute auswählen konnte.

Als Hermine den Blick über die Spieler schweifen ließ nahm sie Ginneys mörderischen Gesichtsausdruck wahr und ahnte, dass dies nicht allzu friedlich enden würde. Sie beschloss sicherheitshalber runter auf das Quidditchfeld zu gehen und zu retten, was noch zu retten war. Ginny, die sich zuvor ausgeruht hatte, sprang nun wütend auf.

"Was wollt ihr denn hier?", keifte sie die beiden Slytherins an.

Hermine wunderte sich über die heftige Reaktion, denn bisher hatte sie sich noch nie zuvor so aggressiv verhalten, wenn Malfoy oder andere Slytherins zu den Auswahlspielen gekommen waren. Auch Malfoy und Zabini schienen überrascht, denn die beiden hatten bisher weder etwas getan noch etwas gesagt.

"Ruhig Blut, Weasley, wir schauen doch nur zu", sprach Malfoy Hermines Gedanken aus.

"Potter ist wieder Kapitän?", fragte Zabini verwundert.

"Warum sollte ich nicht der Kapitän sein?", fragte Harry, der jetzt auch dazu gekommen war.

"Ich dachte *sie* übernimmt", meinte Malfoy mit einem Nicken in Richtung Ginny.

"Warum sollte sie?", fragte Hermine, die inzwischen auch unten auf dem Feld angekommen war.

"Als wir bei den Spielen von Hufflepuff und Ravenclaw waren, war sie es die da war und nicht Potter", erklärte Zabini seine Annahme.

"Das wusste ich nicht. Dachtest du wirklich, dass ich aufhöre?", fragte Harry tonlos und drehte sich zu Ginny um.

"Natürlich dachte ich das! Und ich war sicher nicht die Einzige. Schau dich doch an, du bist ein Wrack", antwortete Ginny unfreundlich.

Mit einem Blick auf den großen Pulk der Schaulustigen der sich gebildet hatte, entschieden die Slytherins, dass es an der Zeit war, sich zu verdrücken. Hermine sah ihnen nachdenklich nach und fragte sich, ob dieser Vorfall eben beabsichtigt oder nur reiner Zufall war, dass Zabini eine Bemerkung gemacht hatte, die zu einem internen Streit geführt hatte. Sie war ja von Malfoy und Zabini gewohnt, dass sie andere nur zu gerne gegeneinander aufstachelten, aber irgendwie hatte sie das Gefühl, dass die beiden dieses Mal keine Schuld an der Misere trugen.

Schließlich entschied sie sich die gaffenden Gryffindorschüler wegzuschicken, immerhin hatten die Auswahlspiele ja schon lange genug gedauert und sie war sich sicher, dass Harry schon wissen würde, wen er in sein Team aufnahm.

Anschließend machte auch sie sich auf den Weg ins Schloss, sie war der Meinung, dass Harry und Ginny den Streit unter sich ausmachen mussten, sie würde sich in diese Angelegenheit nicht einmischen.

Auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum traf sie erneut auf Malfoy und Zabini, die an einen Pfeiler gelehnt im Korridor standen.

"Was macht ihr denn hier?", fragte Hermine überrascht, der vierte Stock war ja nicht gerade als Slytheringebiet bekannt.

"Wir sehen uns nur noch einmal unsere Schule an. Schließlich sind wir nicht mehr lange da", sagte Malfoy mit einem fröhlichen Augenzwinkern.

"Man sieht sich", brummte Zabini und zog seinen Freund mit sich.

Hermine war mit ihren Gedanken schon zu weit weg, um sich über die beiden Slytherins zu wundern und

vergaß deren seltsames Verhalten schon kurz darauf.

Oben im Gemeinschaftsraum angekommen nahm sie sich ein Buch, setzte sich auf einen Sessel und begann zu lesen, während sie auf Harry wartete.

Um kurz nach zehn war sie mit dem Buch durch und äußerst besorgt, denn Harry war immer noch nicht in den Gemeinschaftsraum zurückgekehrt. Sie machte sich auf den Weg zur Eulerei und hoffte, dass Harry auch dort aufkreuzen würde.

Diesmal war es Draco, der den Teil des Himmels auf das Papier übertrug.

"Seid ihr sicher, dass das reicht?", fragte sie statt einer Begrüßung. "Ich mei..."

"Ganz ruhig, Granger! Wir rennen alle hier her, tun so als hätten wir großartig was zu besprechen... Nein, unterbrich mich nicht! Wir treffen uns dann am Ende der Woche, schauen uns die Zeichnungen an und fertigen den Aufsatz an", gab Malfoy entnervt zurück.

"Na gut", seufzte Hermine.

"Wo ist überhaupt Potter?", wollte Zabini wissen.

"Ich weiß nicht. Ich glaube... Sind wir fertig? Ich geh ihn suchen!", antwortete Hermine aufgewühlt.

"Wo willst du denn suchen?" fragte Malfoy spöttisch.

"Keine Ahnung. Im Schloss oder..."

Sie zog ihren Zauberstab und rief mit Hilfe des Aufrufezaubers die Karte des Rumtreibers.

Die Slytherins schauten interessiert in die Karte und witzelten über die ungewöhnlichen Positionen mancher Leute.

"Da ist er doch", sagte Draco plötzlich und deutete auf den Jungenschlafsaal der Gryffindors. Hermine seufzte erleichtert auf und verabschiedete sich schnell von den beiden Slytherins, dann verließ sie den Eulereiturm und lief zum Gemeinschaftsraum. Das ganze Rumgerenne war extrem nervig.

Als sie endlich wieder oben war klopfte sie an die Tür hinter der sich Harry befinden musste. Er öffnete.

"Tut mir Leid. Ich...", begann er.

"Aber das macht doch nichts. Wir machen doch eh nichts. Wie geht's dir?", gab Hermine zurück.

Er zuckte mit den Achseln. Hermine seufzte.

"Wenn du darüber reden willst...", begann sie.

"...dann komme ich zu dir", beendete Harry.

"Schlaf gut, Harry."

"Ja. Du auch."

@Juliet Evans: Jaja deine Loony. Wer weiß, vielleicht kommt sie noch mal den Vieren in die Quere ;)

@Lina: Uh wow laaanges Kommi :D Ich finds toll das die FF gefällt und keine Sorge ich werde sie zu Ende bringen. Ich hab ja schon mal eine geschrieben und weiß wie's läuft ;)

@dobbin: Und hast du das Rätsel auch gelöst?

So ich hoff das Kapitel war zu eurer Zufriedenheit, freue mich auf neue Kommis ^-^

Das Duell

Als Harry und Hermine am nächsten Morgen gerade die Halle verlassen wollten trafen sie auf Luna.

"Hey, Luna. War die Lösung des Rätsels richtig? Bist du vorgestern wieder in den Gemeinschaftsraum gekommen?", fragte Hermine sie.

"Oh ja, nochmals vielen Dank, aber ich muss jetzt los. Ich habe Kräuterkunde", sie eilte hastig weiter.

"Okay Luna, bis demnächst", verabschiedete sich Hermine und wandte sich anschließend Harry zu.

"Wir haben jetzt Verteidigung gegen die dunklen Künste. Gehen wir?"

Harry nickte und sie machten sich auf den Weg zum Klassenzimmer.

Leider hatten sie mal wieder mit den Slytherins Unterricht. Diese standen schon komplett versammelt vor der Klassenzimmertür und warteten auf das Eintreffen des Lehrers. Es schien fast so, als wollten sie mit ihrem geschlossenen Auftreten zeigen, dass sie keine anderen Häuser brauchten und sich selbst Gemeinschaft genug waren.

Wie immer starteten sich die beiden Häuser unergründlich an und versuchten einander zu provozieren, doch bevor es zu Anfeindungen kommen konnte kam auch schon Professor Sinistra.

Er war der Mann von Aurora Sinistra, der Astronomie-Lehrerin und hatte sich bereit erklärt die freie Stelle des Verteidigungslehrers zu übernehmen. Wie jeden Morgen schien der Professor außerordentlich gut gelaunt, für den Geschmack mancher Schüler nahezu unerträglich gut.

"Guten Morgen, meine lieben Schüler", zwitscherte er vergnügt.

Die Schüler wiederholten, leise vor sich hin murmelnd, die Begrüßung und setzten sich an ihre normalen Sitzplätze.

"Ihr könnt gleich stehen bleiben. Seid so gut und räumt die Tische an die Seite."

Das war schnell erledigt.

"Ihr werdet euch heute duellieren", kündigte er an. "Und zwar nur mit ungesagten Zaubern, ich möchte kein Geflüster oder anderweitiges Geschummel sehen. Die ungesagten Zauber müsstet ihr ja mittlerweile können, oder?"

Er wartete keine Antworten ab, sondern fuhr sogleich fort.

"Meine Frau hat mir erzählt, dass sie euch in hausübergreifende Gruppen eingeteilt hat. Stellen sich doch bitte mal diese Gruppen zusammen."

Widerwillig kamen die Schüler der Bitte nach.

Malfoy, Zabini, Hermine und Harry wechselten unwillige Blicke.

"Sehr schön. Damit es spannender wird möchte ich, dass sich immer ein Slytherin und ein Gryffindor duellieren. Und zwar immer nur ein Paar, damit die anderen zuschauen und Tipps geben können. Wer möchte anfangen? Niemand? Wie wäre es mit Ihnen?"

Er deutete auf Ron und Goyle.

Zwei Halbkreise bildeten sich, die Slytherins standen hinter Goyle und die Gryffindors nahmen ihren Platz hinter Ron ein.

Zwei Minuten lang standen sie sich einfach nur gegenüber, dann räusperte sich Sinistra. Sie fingen an und duellierten sich reichlich unbeholfen. Keiner von beiden konnte einen guten ungesagten Zauber anwenden. Es schien, als hätten sich zwei ebenbürtige Gegner gefunden, doch dann schaffte Ron es Goyle mit einem Stupor zu schocken und schon war die Sache vorbei.

"Nun... Das war ein wenig... langweilig. Sie beide müssen dringen ungesagte Zauber üben! Wie wäre es jetzt mit einem etwas spannenderem Pärchen? Miss Granger? Mr Malfoy? Ich bin sicher Sie beide beherrschen die ungesagte Zauber. Auf geht's!"

"Oh Hermine sei vorsichtig", quietschte Lavender Brown aufgeregt.

"Hä?", machte Hermine verwirrt.

"Na er ist doch ein Todesser. Der bleibt bestimmt nicht fair. Nachher verletzt er dich mit schwarzmagischen Zaubern!"

Alle Blicke richteten sich auf Lavender. Die Slytherins zischten bedrohlich und erdolchten sie regelrecht mit ihren Blicken, während die Gryffindors beschämt schwiegen. Ja, jeder der Gryffindors hatte einmal diese Vermutung geäußert, aber das war vor dem Krieg gewesen und jetzt wusste man es ja immerhin besser.

Malfoy zog eine Augenbraue hoch und beobachtete Hermines Reaktion.

Diese schüttelte nur ungläubig den Kopf und betrat den Kreis ohne zu zögern.

"Fangen wir an?", fragte sie selbstsicher.

"Bereit zu verlieren?", erwiderte Draco provokant.

Hermines spöttisches Lachen ging in den Anfeuerungsrufen beider Seiten unter, die dem Vertreter ihres jeweiligen Hauses zujubelten.

Das Duell dauerte lange. Sie zauberten, blockten und wichen aus ohne auch nur ein einziges Wort zu verlieren.

Hermine feuerte einen Schockzauber ab und feuerte, noch während ihr Gegenüber auswich, einen Entwaffnungszauber hinterher. Tatsächlich wurde Draco der Zauberstab aus der Hand gewirbelt und verschwand in der Menge der Slytherins.

Hermine drehte sich triumphierend zu den Gryffindors um und bemerkte nicht, dass Theodore Nott den Stab gefangen hatte und ihn Draco wieder zurück warf.

"Petrificus totalus", rief Malfoy laut.

Hermine hatte keine Chance mehr, auch wenn der Zauber laut ausgesprochen worden war, sie hatte keine Möglichkeit mehr ihm zu entgehen. Steif wie ein Brett fiel sie zu Boden und kurz darauf tauchte Draco in ihrem Blickfeld auf.

"Gewonnen", sagte er grinsend und löste die Körperklammer. Sein Grinsen war weder höhnisch noch triumphierend, sondern einfach nur kameradschaftlich als er ihr eine Hand hinhielt und ihr wieder auf die Beine half."

"Toll! Wunderbar! Das haben sie sehr gut gemacht und zu dem spannenden Kampf war es gleichfalls ein Paradebeispiel dafür, dass man seinem Gegner nie den Rücken zudreht, auch wenn man sich schon als Sieger wähnt", rief ihr Professor begeistert.

"Jaja wir sind ein tolles Paar", meinte Draco und zwinkerte ihr vergnügt zu.

Anschließend gesellte er sich wieder zu seinen Hausgenossen. Währenddessen realisierte Hermine, was Malfoy eben gesagt hatte und ihr Gesicht nahm eine rötliche Färbung an. Schnell sah sie in eine andere Richtung und wartete bis sich ihre Gesichtsfarbe wieder normalisiert hatte.

'Um Himmels Willen, komm runter', schalt sie sich in Gedanken. ‚So hat er das nie und nimmer gemeint.'

Harry betrachtete sie mit einem seltsamen Blick.

"Was ist?", fragte Hermine bissig.

"Nichts", murmelte er.

Sie nickte und beobachtete für den Rest der Stunde die Duelle der anderen Paare.

@ Juliet Evans: Nee ich mag sie nicht... XD

@ Lunmine: Das freut mich ^^ Ich hoffe du bleibst dran

@ dobbin: Danke fürs Kommi *knuddel*

@ Lina: Klar weiß ich wie du das meinst ^^ Bin allerdings auch Slytherinfan ;)

@ Ree: Uuuund da ist das neue Kapitel. Ich hoffe du bleibst dran.

So Leute ich hoffe das Kapitel hat euch wieder gefallen und ich bekomme viele Kommiss. Schaut doch mal bei meiner FF "Rachegeist" vorbei.

Erkenntnisse

Wieder einmal machten sich Hermine und Harry auf den Weg zum Eulereiturm, um an ihrer Astronomiegruppenarbeit weiterzuarbeiten.

Während die beiden nebeneinander herliefen versuchte Hermine Harry erneut zu trösten. Doch die Stimmung blieb auf dem untersten Niveau. Schon den ganzen Tag dauerten ihre Trostversuche nun schon an, aber bisher waren diese immer erfolglos geblieben.

Der Grund für Harrys Niedergeschlagenheit war der Verteidigung gegen die Dunklen Künste Unterricht gewesen. Dort hatten sich Harry und Zabini duelliert und Harry wurde nach nur zwei Zaubern von dem Slytherin geschlagen. Durch dieses verlorene Duell war Harry von lauter Selbstzweifeln erfüllt, die nicht einmal Hermine beseitigen konnte. Er verabscheute sich für seine Schwäche. Er, der "Auserwählte", war von einem einfachen Slytherin geschlagen worden.

Früher, vor der Schlacht um Hogwarts, hätte Hermine ihn ausgelacht wenn er so ein Drama aus einem verlorenem Duell gemacht hätte. Dieses Mal jedoch war es anders, sie wusste, dass Harry Zeit und Zuwendung brauchte und hoffte, dass er die Gedanken an den vergangenen Krieg und die Spuren, die dieser hinterlassen hatte, irgendwann wieder vergessen, oder zumindest damit leben, konnte.

Gewundert hatte sie sich über Zabini der, nachdem er Harry besiegt hatte, ähnlich wie Malfoy, gleich zu Harry gegangen war und gefragt hatte, ob alles in Ordnung sei. Dies war ein wirklich höfliches Verhalten gewesen und auch wenn Zabini deutlich abweisender als Draco gewesen war, so zählte immerhin der gute Wille und der war zweifelsohne vorhanden gewesen.

Mittlerweile waren Hermine und Harry angekommen und sahen auch schon Zabini und Draco, die beiden saßen zusammen und unterhielten sich. Scheinbar hatten sie dieses Mal wirklich gewartet.

„Du bist heute dran“, begrüßte Malfoy Hermine fröhlich und drückte ihr einen großen Bogen Pergament in die Hand.

„Auch erstmal hallo“, grinste Hermine, nahm das Blatt und begann mit den Aufzeichnungen.

Aus den Augenwinkeln beobachtete sie, wie Blaise Harry aufmunternd zugrinste und Draco einen Funken heraufbeschwor, welcher zu einer Flamme answoll und seine Form änderte. Sie erkannte einen Besen, einen Schnatz, einen Löwen, der sogar brüllend die Pranke hob und noch vieles mehr. Hermine lächelte in sich hinein, als sie sah, dass Draco Harry geködert hatte.

„Wie machst du das?“, fragte er fasziniert.

„Warte, ich zeigs dir“, sagte Draco und setzte sich neben Harry. Hermine freute sich und konzentrierte sich wieder voll und ganz auf das Übertragen des Himmels, dessen Sterne heute Abend besonders hell leuchteten.

Anscheinend hatten die beiden Slytherins beschlossen die Feindschaft mit den beiden Gryffindors hinter sich zu lassen. Sie selbst freute sich über dieses entgegenkommen und Harry schien auch nichts dagegen zu haben.

Wahrscheinlich würden sie nicht beste Freunde werden, aber wenn Draco Harry freiwillig beschäftigte und vielleicht auch ein wenig von seinen finsternen Gedanken ablenkte konnte ihr das nur recht sein.

„Also was macht ihr heut noch so?“, wollte Zabini mit freundlichem Unterton wissen als er sah, dass Hermine fertig war.

„Ich wollte noch in die Bibliothek, jetzt da doch die Ausgangssperre für uns aufgehoben ist und wir sie endlich einmal ganz für uns alleine haben“, antwortete Hermine.

„Ich dachte immer du bist so brav“, lachte Malfoy.

„Oh es gibt sicher vieles, das du nicht über mich weist“, sagte Hermine und wurde gleich darauf rot.

„Ich wollte auch in die Bibliothek. Wir können ja zusammen hingehen“, schnurrte Draco.

Er und Zabini brachen in schallendes Gelächter aus und nicht einmal Harry konnte ein Grinsen unterdrücken. Augenblicklich verzog sich Hermines Miene.

„Ach, ihr seid alle solche Idioten“, keifte sie, sprang auf und stapfte in Richtung Hogwarts davon.

Es dauerte jedoch nicht lange bis Draco sie eingeholt hatte.

„Jetzt sei doch nicht sauer. War doch nur Spaß“, erklärte er.

„Jaja schon gut“, murrte sie.

Eine Weile gingen sie stumm nebeneinander her. Sie fragte sich, was Harry und Zabini jetzt machten.

„Es war wirklich nett von dir, dass du Harry aufgemuntert und ihm den Trick mit den Funkengestalten gezeigt“, sagte sie dann.

Er zuckte lediglich mit den Achseln und dabei blieb es.

In der Bibliothek suchte sich jeder ein interessantes Buch, dann setzten sie sich in eine Ecke und begannen zu lesen. Hermine versuchte einen Blick auf das Buch ihres Gegenübers zu werfen, doch Draco hatte es auf den Tisch gelegt und der Titel war nicht zu erkennen. Eine Geschichte war es allerdings nicht, denn er blätterte suchend darin herum.

Irgendwann, als Hermine schon entnervt ihr Buch zuklappen wollte, hatte er scheinbar endlich die Stelle gefunden die ihn interessierte, denn er begann zu lesen. Währenddessen beschwor er eine Packung Schokokugeln herauf. Ohne aufzusehen bot er Hermine eine an.

„Danke“, erwiderte sie und griff zu.

Etwa eine halbe Stunde verging, bis schließlich Pansy Parkinson mit schnellen Schritten in die Bibliothek gestürmt kam.

„Ach, hier bist du, Draco! Ich hab dich schon überall gesucht“, zwitscherte sie vergnügt.

„Lüge. Du hast Blaise solange genervt bis er dir gesagt hat wo ich bin“, kam es knurrend von Draco zurück. Pansy übergang diese Aussage einfach und fing an zu plappern.

„Was machst du eigentlich hier mir der? Hast du die ganzen Schokokugeln gegessen? Oh Gott, wie kann man nur immer so viel Süßkram in sich reinstopfen und dabei so schlank bleiben, das ist echt ungerecht.“

Sie sah neidisch zu Draco und bedachte dann Hermine mit einem unfreundlichen Gesichtsausdruck, den diese giftig erwiderte.

„Möchtest du vielleicht auch eine?“, unterbrach Draco das Geplapper von Pansy.

„Ich? Ach was. Ich muss auf meine Linie achten, nachher kommst du nicht mehr mit ins Bett!“

Draco stöhnte und sah so aus als würde er ihr gleich ein Buch an den Kopf werfen.

„Apropos Bett... Wie schaut es aus? Kommst du mit mir?“, fragte sie in einem möglichst verführerischen klingendem Tonfall.

„Pansy, ich habe grade fast die ganze Packung da gegessen, mir ist ziemlich übel.“

Pansy riss zuerst die Augen auf und kniff sie dann wieder zusammen.

„Na, wenn das so ist...“, zischte sie und stolzierte aus der Bibliothek.

Hermine brach, sobald Pansy außer Hörweite war, in Gelächter aus.

„Kann es sein, dass sie denkt, dass wir was miteinander hätten?“

„Tja, sie heißt eben nicht nur wie eine Krankheit“, sprach Draco und grinste Hermine an, er klappte das Buch zu und ließ es auf seinen Platz schweben.

„Bis morgen“, verabschiedete er sich.

„Ja, bis morgen.“

Hermine sah ihm nach, bis er nicht mehr zu sehen war, dann stand sie ebenfalls auf und ging dorthin, wo Dracos Buch hingeflogen war. Wenn sie nicht alles täuschte hatte sie ein nur zu gut bekanntes Zeichen auf dem Umschlag gesehen. Sie zog es heraus. Nein, sie hatte sich tatsächlich nicht getäuscht. Das Buch handelte von den Heiligtümern des Todes.

@ Juliet: Nur für dich ^^ Jaja, grübel mal weiter :D

@ Ree: Na weil er geblickt hat das sie sich langsam in Draco verkanllt ;)

@ Lunmine: Ich mag sie auch nicht so... Ja sollte schon ungesagt sein, aber der alte Angeber..., na du weißt schon XP

@ dobbin: Super Name ^^

@ Gaerwyn: Haha XD schön das es dir gefällt

@ Lina: Ich liebe deine Kommis XD mehr sag ich jetzt nicht :D

Ein Streit mit Folgen

Am nächsten Abend saß Hermine im Gemeinschaftsraum und las.

Es war kurz vor zehn und gleich würde sie sich auf den Weg zum Eulereiturm machen.

Plötzlich hörte sie, wie das Portrait der Fette Dame knarrend aufschwang und bemerkte, wie Ron hereinkam. Hermine hatte ihn den ganzen Tag noch nicht gesehen. „Hey“, begrüßte sie ihn lächelnd. „Wo warst du denn den ganzen Tag lang?“

„Als ob dich das noch interessieren würde“, gab Ron patzig zurück und blieb vor ihr stehen, anstatt sich neben sie zu setzen.

„Was ist denn los?“, wollte Hermine verwirrt wissen.

„Scheint so, als hättest du gestern eine Menge Spaß mit Malfoy gehabt. Harry hat es mir erzählt. Wie war es denn? Mit ihm allein in der Bibliothek?“ Seine Stimme überschlug sich fast vor lauter Wut.

Hermine seufzte und klappte das Buch zu.

Sie wusste, dass sie zu ihm noch nie eine richtige Beziehung gehabt hatte und als Ron begann sich von Harry zu entfremden, handelte sie ebenso wie er, um ihm klarzumachen, dass solch ein Verhalten absolut unakzeptabel für einen Freund war.

Anscheinend war er über diese Kritik nie wirklich hinweggekommen und hatte nur auf die nächste sich ihm bietende Gelegenheit gewartet, um sich an ihr zu rächen.

„Ron“, begann sie: „Wir haben doch nur gelesen und uns ein wenig unterhalten. Da war nichts, es ist nichts passiert.“

„Schade eigentlich...“, dachte Hermine enttäuscht, aber im nächsten Moment ärgerte sie sich über ihre eigenen naiven Gedankengänge, als ob sie, als Muggelgeborene, jemals mit einem Malfoy eine Beziehung haben könnte.

„Und wenn da etwas wäre, könnte es dir auch egal sein“, zischte Hermine, nun ebenfalls wütend, zurück.

Ron sah sie stocksauer an, kreuzte die Arme vor der Brust und schrie: „Na prima. Viel Spaß ihr zwei. Weißt du was noch besser ist? Harry findet Malfoy auf einmal auch total toll. Er ist ein Todesser, Hermine!“

„Hör auf“, zischte sie, wütend über Rons Starrsinn. „Der Krieg ist vorbei. Kapiert es endlich, es gibt keine zwei Seiten mehr, es muss endlich einmal Frieden herrschen!“

Hermine sprang auf und stürmte aus dem Gemeinschaftsraum. Tränen traten ihr in die Augen und verschleierten ihr die Sicht. Sie rannte einfach durch die Gänge der Schule, ohne ein bestimmtes Ziel zu haben. Auf einmal packte sie jemand an der Schulter.

„Wenn du weiter blindlings geradeaus rennst, fällst du die Treppe runter“, ertönte Dracos spöttische Stimme.

Hermine wischte sich schnell die Tränen aus den Augen.

„Was machst du denn hier?“, fuhr sie ihn verwirrt an. Er antwortete: „Ich war im Raum der Wünsche, aber, hey... was ist los?“, fragte er so sanft, dass Hermine gar nicht anders konnte als ihm alles über ihren Streit mit Ron und ihre eigene Verwirrung, Wut und Enttäuschung, zu erzählen.

„Ich habe mich mit Ron gestritten. Deinetwegen!“

Er ist so eifersüchtig und...“, sie verstummte abrupt. Es kam ihr albern vor, wegen so etwas zu heulen. Warum hatte sie auch ausgerechnet Draco in so einem Zustand über den Weg laufen müssen. Er war doch die Person, die der Auslöser für diesen Streit war.

Ihr wurde bewusst, dass sie sich grade unglaublich vor ihm blamiert hatte. Schnell wandte sie sich ab, trocknete die wieder aufgekommenen Tränen und sah ihn mit roten Augen an. Draco lächelte lediglich, doch dann beugte er sich unerwartet vor und küsste sie vorsichtig, für Hermine kam dies alles überraschend und unerwartet.

Sie erstarrte erschrocken, doch dann erwiderte sie den Kuss, ebenso vorsichtig wie Draco ihn begonnen hatte.

„Lass uns zum Eulereiturm gehen“, sagte Draco, als sie sich voneinander lösten. Hermine nickte und die beiden machten sich auf den Weg durch das Schloss und die Ländereien bis hin zum Turm der Eulerei.

Dort angekommen warteten sie, in unbehaglicher Schweigsamkeit, auf Blaise und Harry und als diese endlich ankamen übernahm Harry den Part, die Sterne aufs Pergament zu übertragen.

Doch dieses Mal gingen sie, nach der Beendigung der Arbeit, nicht sofort wieder zurück ins Schloss. Sie blieben auf den Stufen des Eulereiturses sitzen und redeten über dieses und jenes.

Hermine und Draco suchten sich schließlich einen Platz, der etwas weiter von den anderen beiden weg lag. Hermine lehnte sich an Draco, welcher die Arme sanft um sie schlang. Eine Weile saßen sie schweigend da.

„Wolltest du nicht was über den Stein der Auferstehung wissen?“, fragte Hermine nach einiger Zeit des Schweigens.

„Nicht so wichtig“, murmelte Draco leise und küsste sie.

„Du musst wissen, dass man nicht wirklich jemanden zurück ins Leben holen kann. Die Person ist unglücklich und fühlt sich nicht zugehörig zu der Welt der Lebenden.“

„Aha“, kam es ohne jegliches Interesse zurück.

„Er ist in der Schulküche versteckt“, sagte Hermine beiläufig. Draco lachte leise. „In der Schulküche?“ Hermine nickte und kicherte und es wurde noch ein langer, schöner Abend.

Entschuldigt, dass es so lange gedauert hat aber ich hatte eine vollkommene Schreibblockade.
Hoffe das Kapitel hat euch gefallen und ich bekomme viele, schöne Kommis ^^

Suchaktion

Am nächsten Tag, etwa gegen Mittag, machte sich Hermine auf die Suche nach Draco. Zumindest versuchte sie es, doch wo in diesem unglaublich großen Schloss sollte man mit der Suche beginnen?

Sie ärgerte sich maßlos keinen Treffpunkt mit Draco ausgemacht zu haben, da dies die ganze Sache um einiges vereinfacht hätte. Nun blieb ihr nichts anderes übrig als in die Kerker zu laufen und nach ihm zu fragen. Mit jedem Schritt, den sie sich tiefer in die Kerker lief, wurde sie von Slytherins misstrauisch beäugt. Die kalten, dunklen Gänge jagten ihr einen Schauer über den Rücken und am liebsten wäre sie so schnell wie irgend möglich umgekehrt, doch in Gedanken sah sie ihr Ziel vor sich. Sie musste Draco einfach finden, koste es was es wolle, selbst wenn sie sich dafür auf dieses unheimliche, ja beinahe feindlich wirkende, Terrain begeben musste.

Erst, als sie kurz vor dem ungefähren Eingang zum Slytheringemeinschaftsraum stand, sah sie Pansy Parkinson und Daphne Greengrass, die an der Wand lehnten und sich lebhaft unterhielten.

„Hey, könnt ihr mir vielleicht helfen?“, fragte Hermine schüchtern, fing sich jedoch nur verächtliche Blicke ein.

„Wisst ihr zufällig wo Draco ist?“

Daphne zog eine Augenbraue hoch und Pansy stöhnte demonstrativ und zog eine kleine Grimasse, bevor sie nach einiger Zeit antwortete: „Ich glaube nicht das die das etwas angeht.“

„Es ist wegen Astronomie“, log Hermine. Die beiden Slytherins tauschten fragwürdige Blicke aus und dann meinte Daphne vage: „Er ist irgendwo draußen“.

Hermine unterdrückte ein Seufzen, bedankte sich und machte sich schnellstens auf den Weg nach draußen.

Sie war überglücklich, dass er nicht im Gemeinschaftsraum gewesen war, denn so musste sie niemanden bitten ihn herauszuholen.

„Draußen“ war zwar eine sehr ungenaue Ansage, aber immer noch besser als nichts.

Sie verließ das Schloss und spazierte ein wenig über das weitläufige Gelände.

Zu ihrem Glück traf sie auf Dean und Seamus, welche ihr erzählten, dass sie Draco und Blaise in Richtung See gehen sehen hatten. Hermine bedankte sich schnell und lief bereits los, als Dean ihr hinterher rief, dass Harry bereits auch nach den beiden gefragt hatte.

Hermine runzelte verwundert die Stirn, sagte jedoch nichts.

Als sie den See erreicht hatte, traute sie ihren Augen nicht. Draco und Harry alberten herum und Blaise, welcher am Boden saß und auf einem Blatt Pergament herum kritzelte, zeigte den beiden gerade einen Vogel.

„Hey“, rief Hermine belustigt.

„Hey“, kam es ziemlich synchron von allen drei zurück und Harry lächelte verlegen.

„Was macht ihr denn da?“, fragte Hermine grinsend.

„Das willst du gar nicht wissen“, gab Blaise, leicht genervt, zurück und verdrehte die Augen. Draco kam auf Hermine zu und küsste sie.

„Wie wäre es wenn wir uns in einer halben Stunde in der Bibliothek treffen? Wir sollten sie Zwischenstände besprechen“, schlug er vor. Harry und Hermine zeigten sich einverstanden und die beiden Slytherins zogen von dannen.

„Die haben es aber sehr eilig“, bemerkte Harry verwundert.

Seine Freundin zuckte mit den Achseln und setzte sich zu Harry ins Gras. Die beiden unterhielten sich noch ein wenig, aber insgeheim zählte Hermine schon die Sekunden, bis sie endlich in die Bibliothek aufbrechen würden.

Als es endlich so weit und die halbe Stunde fast vorüber war, standen beide auf und schlenderten gemütlich zum Hort des Wissens.

Dort trafen sie Luna und Neville, die sich über seltene und sehr seltsame Pflanzen unterhielten. Während

Harry und Hermine auf die beiden Slytherins warteten, stiegen in das Gespräch mit ein.

„Wo bleiben sie nur?“, fragte die Gryffindor ungeduldig, da bereits schon mehr als eine viertel Stunde vergangen war. „Vielleicht sind sie von Schlossschlurfern aufgehalten worden“, merkte Luna an und erhielt, für diesen Beitrag, zweifelnde Seitenblicke ihrer Freunde.

+

Irgendwann mussten Harry und Hermine einsehen das die beiden Slytherins wohl nicht kommen würden und irgendwie überkam die junge Gryffindor ein komisches Gefühl. Die beiden waren vorhin wirklich sehr schnell verschwunden. Ob sie wohl irgendwas ausgeheckt hatten? Warum hatte sie Draco nur von dem Stein erzählt? Wenn sie ehrlich war traute sie ihm oder wollte das zumindest so sehr. Der Kuss und das lange Gespräch am vergangenen Tag hatten ihr viel bedeutet, aber wenn sie ehrlich war musste sie sich eingestehen, dass es sehr wenig war. Sie kannte Draco als ihren Feind, das hatte sich über sieben Schuljahre lang hin gezogen und ganz plötzlich war er freundlich? Freundete sich mit Harry an und begann eine Beziehung mit einem Schlammlut? Konnte es wirklich sein, dass ihm ihr Blutstand plötzlich egal war? So viele Fragen schwirrten durch ihren Kopf.

„Meinst du wir sollten sie suchen?“, fragte Hermine in die Runde.

„Nicht nötig, da kommen sie.“

Harry nickte Richtung Tür und lächelte den beiden Slytherins leicht zu. Hermine runzelte hingegen leicht die Stirn.

„Ihr habt euch ganz schön Zeit gelassen. Ist alles in Ordnung?“, wollte sie wissen.

„Sicher“, bestätigte Draco. „Tut mir Leid, dass es so lange gedauert hat. Irgendwie schätzt man die weiten Wege in diesem Schloss immer falsch ein. Ich glaube es ist kein Geheimgang vom Kerker hier her oder wisst ihr was?“

Niemand konnte dazu was sagen. Draco setzte sich neben Hermine und griff unter dem Tisch nach ihrer Hand. Er drückte sie kurz bevor er sie wieder los ist.

„Dann mal los.“

Ich möchte die Fanfiction beenden, weil meine Schwester es verdient hat, dass ihre Geschichte zuende gebracht wird. Sie hat das Schreiben geliebt.

Das meiste von diesem Kapitel war noch von ihr, ab den + ist es dann von mir. Das nächste und letzte Kapitel wird bald folgen, Gott sei Dank hat sie mir erzählt wie es enden soll.

Gerade noch mal gut gegangen

Der nächste Tag begann eigentlich ganz normal. Draußen herrschte strahlender Sonnenschein, die Temperaturen kletterten schnell nach oben und blieben dann bei einer angenehmen Wärme stehen. Die Schüler konnten diese allerdings nicht so lange genießen. Lediglich nach dem Frühstück hatten sie kurz Zeit um nach draußen zu gehen und die Sonne zu genießen. Auch Hermine war nach draußen gekommen. Das gute Wetter verstärkte ihre gute Laune nur, aber auch Regen oder ein Schneesturm hätten sie nicht wirklich nach unten drücken könne. Der vergangene Tag war noch wunderschön gewesen.

Nachdem sie in der Bibliothek fertig gewesen waren hatten Draco und sie den Geheimgang nach Hogsmeade genommen und waren zuerst Hand in Hand ein wenig durch das kleine Dorf gestrifen und hatten sich dann in Die Drei Besen gesetzt. Zwar wusste Hermine nicht ob Draco nur so aufmerksam war, weil ganz sicher keine anderen Slytherins in der Nähe waren, aber sie genoss es trotzdem mit ihm zusammen zu sein. Sie hatte ja keine Ahnung, dass aus einem Feind so schnell ein Freund werden konnte, aber hier hatte es wohl funktioniert. Obwohl sie sich sieben Jahre lang nur bekriegt hatten. Vielleicht hatte die Schlacht um Hogwarts einfach alles geändert. Zudem war Voldemort tot und Dracos Eltern konnten ihn nicht mehr zu irgendwelchen Taten zwingen, die er bereuen würde. Es hatte mit kleinen, flatterhaften Küssen in der Gaststätte begonnen, waren auf dem Weg zurück zum Schloss vertraut geworden, langsam immer inniger und irgendwie auch hungriger. Aufgewacht waren sie beide im Raum der Wünsche.

Seitdem war Hermines Laune einfach nur einmalig. Harrys Schweigen, Rons und Ginnys böse Blicke und die Lästereien von Pansy konnten ihr absolut nichts anhaben. Sie schwebte auf Wolke sieben. Und der Sonnenschein, sowie das Wissen nun gleich mit den Slytherins Verteidigung gegen die dunklen Künste zu haben. Als sich Hermine wieder nach drinnen begab hatte plötzlich das Gefühl, dass Unruhe zwischen den Lehrern herrschte. Sie wurde durch Blicke und kurze Worte ausgedrückt und an keinen einzigen Schüler weiter gegeben. Irgendwas war passiert, soviel war sicher. Vielleicht würden sie es heute noch erfahren, vielleicht auch nicht. Früher oder später würde es in der Zeitung stehen, denn was die Lehrer von Hogwarts nervös machte war ernst. Das einzige womit sich Hermine sicher war, war dass es ganz sicher keine lebensbedrohliche Situation war, denn dann hätten die Lehrer irgendetwas gesagt und die Schüler auf ein drohendes Unheil vorbereitet. So machte sich Hermine ohne weiter daran Gedanken zu verschwenden auf den Weg zum Unterricht. Wer sich nun darüber wundert: Hermine hatte schon ganz andere Dinge erlebt, da machte man sich nicht mehr so schnell Gedanken, wenn es nicht unmittelbar eine schlechte Zukunft versprach.

Der Unterrichtsraum für Verteidigung war schon recht voll. Hermine ließ sich neben Harry fallen.

„Irgendwas ist im Gange. Hast du es gemerkt?“, fragte sie und knallte ihre Bücher auf den Tisch. Nicht mit Absicht, schließlich hatte sie eigentlich gute Laune. Sie wusste selbst nicht was sie da nun geritten hatte.

Harry nickte und sah sich um. Professor Sinistra betrat den Raum und sah sich um. Seine Miene war seltsam verschlossen.

„Setzt euch bitte. Und lest euch im Buch die Seiten 40 bis 50 durch, ich muss noch ein paar Arbeiten durchsehen.“

Hermine hob eine Augenbraue. Normalerweise war der Mann sehr schwungvoll und gut vorbereitet. Was war nur los hier? Trotzdem dachte sie nicht all zu lange darüber nach, sondern nahm sich ihr Buch und begann zu lesen.

Die Ruhe hielt nur kurz an. Auf einmal ging die Tür auf und mehrere Personen, Hermine zählte sechs als alle drinnen waren, betraten den Raum. Sie sahen sich kurz um und gingen dann direkt auf die Seite der Slytherins rüber. Draco sah kurz zu Blaise und schloss dann die Augen. Blaise senkte seinen Blick auf den Tisch. Trotzdem standen beide nicht sofort auf, sondern mussten sich von den Auroren auf die Beine ziehen lassen. Wehren tat sich keiner von ihnen. Hermine stockte der Atem als sie diese Szene sah. Im ganzen Raum machte sich Getuschel breit, doch niemand traute sich zu fragen was eigentlich los war. Da hatten sie Glück

mit den Ministeriumsangestellten, die gerne prahlten.

„Nun, ihr hättet den Stein nicht an einen unserer Spione übergeben dürfen. Was für ein Glück für uns“, grinste der eine und verdrehte Blaise die Arme auf den Rücken, obwohl dieser sich kein bisschen wehrte. Er hatte den Blick gesenkt und sah niemanden an. Draco hingegen war auf Angriff. Ein unnahbares Lächeln hatte sich auf seinen Lippen ausgebreitet und er sah wohin er auch wollte. Als sie nach draußen geführt wurden fing er Hermine's Blick auf.

„Tja. Tut mir Leid“, sagte er und das Lächeln sagte das Gegenteil.

Hermine schluckte und konnte den Blick erst los reißen als die Tür hinter ihnen zu war. Sie wartete einen Moment und packte dann ihre Sachen zusammen, sprang auf und verschwand aus dem Klassenzimmer. Es war eine Lüge gewesen, eine einzige Lüge. Jeder Kuss, jede Berührung war eine Lüge gewesen. Die Freundschaft zu Harry. Lüge. Und sie hatte es geglaubt, sie hatte alles geglaubt. Sie hatte sich in ihn verliebt und keinen Moment lang daran gezweifelt, dass es echt war. SIE hatte ihm verraten wo der Stein war und hatte dafür gesorgt, dass Draco ihn mit Hilfe von Blaise nach draußen schmuggeln konnte. Es war ihre Schuld. Es wäre ihre Schuld gewesen wenn Voldemort zurückgekommen wäre. Denn für ihn war es egal ob er sich fern der Welt fühlte oder nicht. Das hatte er immer getan. Oder auch gar nicht gefühlt, wer wusste das schon. Auf jeden Fall hätten seine Anhänger wieder seine Befehle entgegen genommen.

Langsam rutschte Hermine an der Wand herab, die Tränen liefen in Strömen. Wie konnte sie sich nur auf einen Slytherin einlassen? Und dann auch noch auf diesen.

-----Ende-----